



CARLA UND  
ANYA AUS  
BAABDAT,  
LIBANON

Zwei liegende Engel. Die Mutter denkt bestimmt: Carlas Spitzen müssten mal wieder geschnitten werden, aber das sagt Anya nicht, sonst flüpt Tochter Carla aus. Oder heult. Oder beides. Sonst verstehen sich die zwei aber super, tauschen sogar T-Shirts und Nagellack. Anya: „Vorausgesetzt, es läuft so, wie Carla sich das vorstellt.“

Wenn Töchter in die Pubertät kommen, steuern ihre Mütter auf die Wechseljahre zu – gemein, aber unausweichlich. Genau diese Lebensphase hat die amerikanisch-libanesische Fotografin Rania Matar zu einem Fotoprojekt verarbeitet: „Unspoken Conversations“. Wie man diese Zeit am besten übersteht? Ganz einfach: Teenager haben immer recht. Immer

**Text** Barbara Remmerbach **Fotos** Rania Matar

MAMMAMIA  
MIA



**KATE UND CORA AUS PORTER IN MAINE, USA**

Wie, verdammt noch mal, soll man gegen eine Mutter rebellieren, die ohnehin auf alles Konventionelle pfeift? Die einem im Zweifelsfall den

ersten Joint anbietet, ehe man es heimlich ausprobieren kann? Mit „Mama, krieg jetzt keinen Schreck, ich hab mich tätowieren lassen“ wird Cora ihre Mutter jedenfalls sicher nicht aus der Komfortzone holen. Als Kate schwanger war, war sie selbst fast noch ein Teenager. Für Cora ist sie eher große Schwester als

Mutti. Vermutlich wird Cora aus purer Trotzhaltung einmal zur totalen Spießlerin. Irgendwie muss man sich ja abgrenzen.



**MABEL UND YARAH AUS RABIEH, LIBANON**

„Jetzt chill mal deine Basis, ich kann schon auf mich selbst aufpassen“, scheint die Tochter zu sagen. Klar, bis halb zwei nachts ausgehen ist doch kein Problem. Was soll schon passieren? Alkohol, K.-o.-Tropfen, letzte Bahn verpasst – hat man mit 15 doch alles im Griff. Und wenn nicht, ruft Yarah eben Mama an. Die bleibt dann zwar nicht so geschmeidig, aber immerhin ist sie immer auf Stand-by. Fotografin Rania Matar, 53, kennt solche Situationen. Sie hat selbst zwei Töchter – inzwischen Gott sei Dank erwachsen.

# DREHMAL DEN SWAG AUF, MAMA



VICTORIA UND LEE AUS WELLESLEY IN MASSACHUSETTS, USA  
 „Bitte nicht lächeln und nicht posieren“ war die einzige Bitte von Fotografin Rania. Denn dank Snapchat und Instagram sind Mädchen heute fast alle Selbstporträt-Profis. Sexy? Lässig? Verträumt? Jede Pose sitzt. „Mütter haben diese Art der Selbstdarstellung in den seltensten Fällen drauf“, sagt Rania. Victoria löste die Situation auf pragmatische Art: Sie rollte sich einfach auf die Seite, stellte sich schlafend und überließ Tochter Lee das Feld.

# DIE WETTERLAGE: TIEFDRUCK



DIMA UND NATASHA AUS BEIRUT, LIBANON  
 Dicke Luft: Dass Teenager meist übellaunig sind, ist kein Geheimnis. In diesem speziellen Fall haben wir jedoch vollstes Verständnis,

denn wir ahnen: Dima hat Hunger. Es gab nur noch einen Teller von gestern, und den hat sich der Bruder geschnappt. Viel Zeit zum Kochen bleibt Natasha vermutlich nicht – Friseur, Nagelstudio, Kosmetik und vorher noch ins Gym, Kohlenhydrate abbauen, müssen ja auch irgendwie geschafft werden.

Alles böse Unterstellungen? Vielleicht, aber klar ist mal: Das Leben im goldenen Käfig ist auch kein Zuckerschlecken.



**KYRA UND  
LAUREN AUS  
CONCORD IN  
MASSACHU-  
SETTS, USA**

Es ist so weit, die Tochter zieht aus. Gut, dass Lauren ihren Rosenkranz hat, der gibt ihr Halt.

Kennen alle Mütter: Da regt man sich jahrelang auf, dass das Gör die Wände beschmiert und nie das Bett macht, und dann zerreißt es einem doch das Herz, wenn sie geht. „I pray for her every day“, sagt Lauren und drückt Kyras Hand so fest, bis diese auffault.



# ICH SIEHE IMMER HINTER DIR

**LEE UND NINA  
AUS WELLESLEY  
IN MASSACHU-  
SETTS, USA**

Mama war eine Schönheit, ach was, das ist sie immer noch, hat sich ganz schön gut gehalten. Und die Tochter setzt diese Tradition fort – ist so ein hübsches Ding geworden. Nur dieser freizügige Look heutzutage, wieso sind die jungen Leute nur so?



CAROLINE  
UND ALEXIA  
AUS BAABDAT,  
LIBANON

Gaaaanz dünnes Eis:  
Kann ich das noch  
tragen oder bin ich  
zu alt dafür? Die  
Antwort liebender  
Töchter auf solche  
Fragen lautet: Epic  
fail. Grober Fehler.  
Alexia hat noch  
Glück gehabt. Toch-  
ter Caroline hat  
die Samtshorts und  
das rote Tanktop  
gerade noch durch-  
gewunken. Jetzt  
bloß nicht vor Freude  
anfangen zu tan-  
zen. Das wäre der  
Supergau. Voll  
peinlich.



CHARLOTTE  
UND CATHERINE  
AUS DOVER IN  
MASSACHU-  
SETTS, USA

Genauso muss die  
Mutter vor 30 Jahren  
ausgesehen haben.  
Fotografin Rania  
Matar, die übrigens  
aus Prinzip nichts  
photoshopt, mag das

Bild, weil es den  
Begriff Altern so gut  
dokumentiert. Ist  
doch schön, so eine  
kleine Ausgabe von  
sich selbst aufwach-  
sen zu sehen. Die  
Gefahr ist nur: Man  
muss akzeptieren,  
dass das Mini-Me  
vielleicht einen  
komplett anderen  
Lebensweg ein-  
schlägt. Und Char-  
lottes Gesichts-  
ausdruck nach zu  
urteilen, hat sie  
genau das vor ...

# MÜTTER SIND EINFACH PEINLICH

Fotos: Rania Matar/ Institute Artist